

Spaziergang zu Ostern

Auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24, 13-33)

13 Am selben Tag gingen zwei, die zu den Jüngern von Jesus gehört hatten, nach dem Dorf Emmaus, das zwölf Kilometer von Jerusalem entfernt lag.

14 Unterwegs unterhielten sie sich über alles, was geschehen war.

15 Als sie so miteinander sprachen und alles hin und her überlegten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.

16 Aber sie erkannten ihn nicht; sie waren wie mit Blindheit geschlagen.

17 Jesus fragte sie: »Worüber redet ihr denn so erregt unterwegs?«

Da blieben sie stehen und blickten ganz traurig drein,

18 und der eine – er hieß Kleopas – sagte: »Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nicht weiß, was dort in diesen Tagen geschehen ist?«

19 »Was denn?«, fragte Jesus.

»Das mit Jesus von Nazareth«, sagten sie. »Er war ein Prophet; in Worten und Taten hat er vor Gott und dem ganzen Volk seine Macht erwiesen.

20 Unsere führenden Priester und die anderen Ratsmitglieder haben ihn zum Tod verurteilt und ihn ans Kreuz nageln lassen.

21 Und wir hatten doch gehofft, er sei der erwartete Retter, der Israel befreien soll!

Aber zu alledem ist heute auch schon der dritte Tag, seitdem dies geschehen ist!

22 Und dann haben uns auch noch einige Frauen, die zu uns gehören, in Schrecken versetzt. Sie waren heute früh zu seinem Grab gegangen

23 und fanden seinen Leichnam nicht mehr dort. Sie kamen zurück und erzählten, sie hätten Engel gesehen, die hätten ihnen gesagt, dass er lebt.

24 Einige von uns sind gleich zum Grab gelaufen und haben alles so gefunden, wie es die Frauen erzählten. Nur ihn selbst sahen sie nicht.«

25 Da sagte Jesus zu ihnen: »Was seid ihr doch schwer von Begriff! Warum rafft ihr euch nicht endlich auf zu glauben, was die Propheten gesagt haben?

26 *Musste* der versprochene Retter nicht dies alles erleiden und auf diesem Weg zu seiner Herrschaft gelangen?«

27 Und Jesus erklärte ihnen die Worte, die sich auf ihn bezogen, von den Büchern Moses und der Propheten angefangen durch die ganzen Heiligen Schriften.

28 Inzwischen waren sie in die Nähe von Emmaus gekommen. Jesus tat so, als wollte er weitergehen.

29 Aber sie ließen es nicht zu und sagten: »Bleib doch bei uns! Es geht schon auf den Abend zu, gleich wird es dunkel!« Da folgte er ihrer Einladung und blieb bei ihnen.

30 Als er dann mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, sprach das Segensgebet darüber, brach es in Stücke und gab es ihnen.

31 Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn. Aber im selben Augenblick verschwand er vor ihnen.

32 Sie sagten zueinander: »Brannte es nicht wie ein Feuer in unserem Herzen, als er unterwegs mit uns sprach und uns den Sinn der Heiligen Schriften aufschloss?«

33 Und sie machten sich sofort auf den Rückweg nach Jerusalem. Als sie dort ankamen, waren die Elf mit allen Übrigen versammelt
34 und riefen ihnen zu: »Der Herr ist wirklich auferweckt worden! Er hat sich Simon gezeigt!«
35 Da erzählten sie ihnen, was sie selbst unterwegs erlebt hatten und wie sie den Herrn erkannten, als er das Brot brach und an sie austeilte.

Die beiden Jünger aus Emmaus; eine Geschichte, die auch uns in Bewegung bringen kann.

Emmaus ist ein Sehnsuchtsort. Das hat vor allem mit den Wegen dorthin zu tun.

Am Anfang das Gefühl: Weg von hier! Nichts wie weg!

Da waren Hoffnungen gestorben, Träume geplatzt. Statt Zukunft tut sich nur der traurige Rückweg auf – und genau dort, in den kleinen Erfahrungen, finden die beiden Jünger den Glauben und den Grund aller Hoffnungen.

Vielleicht haben Sie Lust dem auf einem Spaziergang selbst nachzuspüren.

Machen sie sich mit den beiden Jüngern auf den Weg! Lassen Sie sich zwischen den einzelnen Stationen Zeit zum nachdenken.

Wenn Sie zu zweit sind, können Sie sich auch darüber austauschen.

I. Unterwegs unterhielten sie sich über alles, was geschehen war.

Was bewegt mich gerade ganz besonders?

Was macht mir Angst?

II. Und wir hatten doch gehofft, er sei der erwartete Retter, der Israel befreien soll!

Wonach sehne ich mich?

III. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn.

Wo hat sich mein Blick verändert? Sehe ich etwas auf dem Weg, dass ich noch nicht so gesehen habe?

IV. »Brannte es nicht wie ein Feuer in unserem Herzen, als er unterwegs mit uns sprach und uns den Sinn der Heiligen Schriften aufschloss?«

Wo erlebe ich Gott?

Was gibt mir Kraft?

V. Da erzählten sie ihnen, was sie selbst unterwegs erlebt hatten.

Machen Sie ein Foto von dem, was Sie auf dem Weg entdeckt haben und teilen Sie es mit uns. Gerne können Sie auch ein paar Zeilen schreiben. Wir freuen uns!

Frohe gesegnete Ostern! Jesus ist auferstanden!

Ihre



Segen

Es ist Ostern!

Steh auf und geh den Weg, den Gott dich leiten will.

Steh auf und vertrau, dass Gottes Licht mit dir geht.

Die Botschaft von Ostern berühre dein Herz,
helfe dir, die Steine von deinem Herz Gott vor die Füße zu legen
und dein Herz von Gottes Liebe berühren zu lassen.